

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 85 (1998)
Heft: 1: Film in der Schule

Rubrik: Schulszene Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulszene Schweiz

Die Schweizer Jugend ist kein Sonderfall

Die Schweizer Jugend ist kein europäischer Sonderfall. Auch sie hat Mühe mit dem Erwachsenwerden. Sie geht länger zur Schule und löst sich später vom Elternhaus. Sie ist häufiger arbeitslos und lebt in einer eigenen Kulturszene. Dies weist der Jugendbericht des Bundesamtes für Statistik (BFS) nach.

Erstmals hat das BFS Daten zu Jugendlichen aus verschiedenen Erhebungen der neunziger Jahre zusammengetragen und unter dem Titel «Jugendliche – Trendsetter oder Ausgeschlossene?» publiziert. Die Studie ist ein Mosaikstein in einem international angelegten Jugendbericht.

Immer mehr junge Männer und Frauen besuchen in der Schweiz eine nachobligatorische Schule, so dass sich die durchschnittliche Ausbildungszeit verlängert. Seit 1980 ist ein langsamer, aber stetiger Aufwärtstrend bei den höheren Abschlüssen festzustellen, während sich die Beteiligung an der Berufsbildung seit 1989 verringert. Die Universitätsabschlussquote ist aber eine der niedrigsten aller Industriestaaten.

⟨NZZ⟩, 24.10.97

Kein Kollaps auf dem Lehrstellenmarkt

Dem Schweizer Lehrstellenmarkt droht entgegen schlimmsten Befürchtungen doch nicht der Kollaps: Dies belegt das letzte Lehrstellenbarometer dieses Jahres, laut dem zwar Ende August noch immer 3200 Jugendliche ohne Ausbildungsplatz waren, rund 5000 Lehrstellen aber unbesetzt blieben und sich gegenüber 1996 gar ein Zuwachs der Lehrverträge um gegen fünf Prozent abzeichnet. Das Biga wertet den Aufwärtstrend als Konsequenz der politisch getragenen Berufsbildungsoffensive und der anziehenden Konjunktur.

⟨NZZ⟩, 15.10.97

Sekundar- und Realschulen müssen sich einer tiefgehenden Reform stellen

Die Sekundarstufe I (Real- und Sekundarschule) ist reformbedürftig, die Unterrichtsformen und Strukturen häufig nicht mehr zeitgemäss. Die Orientierungsstufe, welche nicht mehr zwischen Real- und Sekundarschüler unterscheidet, ist ein Modell, das in der Zentralschweiz immer stärkere Resonanz erfährt. In Nidwalden haben inzwischen alle Gemeinden diese eingeführt.

⟨NLZ⟩, 14.10.97

Nationales Konzept für den Fremdsprachenunterricht in den Schulen

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren lässt ein Konzept für den Fremdsprachenunterricht in der Schweiz erstellen. Sie nimmt damit Vorstösse aus verschiedenen Kantonen auf, die auf einen frühen und intensiven Einbezug des Englischen abzielen. Die EDK legt gleichzeitig Wert darauf, dass weiterhin eine Nationalsprache als erste Fremdsprache im Unterricht an den Schulen geführt wird.

Pressemitteilung